

1. Juli 1929.
gebunden an die
en innerhalb 365
g beträgt durch
gt vom 26. Juni
eit vom 26. Juni
effischere 8prozen-
von 96,75 Proz.
nder Greiner,
Königin Olga-
29 das Konturs-
Stuttgart wurde
New York", der
n 24. Juni, 8.30
en.
arren 303-660,
-750, Rinder 170
60. — Munder-
Fertel 45-53,
65 RM. d. St.
der nach Osten
trodendes Wetter

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile ober deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Rabatt. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 152

Gegründet 1827

Dienstag, den 2. Juli 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Was hat die Agrardebatte im Reichstag der Landwirtschaft gebracht?

Schutz der Milchwirtschaft und des Kartoffelbaues / Unzureichende Ergebnisse für Vieh- und Getreidewirtschaft / Kündigung des schwedischen Handelsvertrags

Nachdem die Behandlung der Agrarfragen im Reichstage abgeschlossen ist, erscheint es erforderlich, die Ergebnisse dieser Verhandlungen für die Landwirtschaft festzustellen und die Bilanz des parlamentarischen Ringens um die Lebensforderungen der Landwirtschaft zu ziehen. Wie sieht nun die wirtschaftliche Bilanz der letzten Reichstagsverhandlungen aus?

Für die Milchwirtschaft ist dasjenige an handelspolitischen Schutz erreicht, was gegenwärtig handelspolitisch möglich und bei der gegenwärtigen Weltmarktlage erforderlich war. Wenn hier die notwendigen innerwirtschaftlichen Maßnahmen in nächster Zeit durchgeführt werden, so dürften die Verluste in diesem Betriebszweige bald gemindert werden.

Ebenso konnte für den Kartoffelbau der notwendige Zollschutz durchgeführt werden, so daß auch hier, wenn die erforderlichen organisatorischen und Absatzmaßnahmen getroffen werden, der Verlustwirtschaft Einhalt geboten werden kann.

Auf dem Gebiet der Viehwirtschaft ist leider die sofort wirksame Maßnahme, die Wiederinkraftsetzung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes und damit die Behinderung der zollfreien Gefrierfleischzufuhr, nicht durchgeführt worden. Die Aufhebung des zollfreien Gefrierfleischkontingents würde sich zwar wirtschaftlich für die werttätigen Massen keineswegs so ungünstig auswirken, wie dies von politischer Seite vielfach behauptet wird. Aber das Gefrierfleischkontingent ist für die Linke zu einer Prestigefrage ersten Ranges geworden. So ist auch die Ablehnung unseres Antrages auf volle Wiederinkraftsetzung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes nicht aus sachlichen, sondern aus politischen Gesichtspunkten erfolgt. Die veterinärpolizeilichen Maßnahmen bezüglich der Vereinheitlichung des jenseitigen Grenzschutzes und der Seegrenzschlachthöfe sind durchgeführt worden. Ihre Auswirkung wird naturgemäß bei ihrem besonderen Charakter sich erst im Laufe der Zeit erweisen. Bei richtiger Handhabung werden sich jedoch hieraus wertvolle Stützen für die Rindviehwirtschaft ergeben können. Ein voll wirksamer Schutz der deutschen Rindviehwirtschaft kann jedoch nur durch Drosselung der überflüssigen Einfuhren, durch Erhöhung der Fleischzölle unter Anpassung der Viehzölle erzielt werden. Hierzu sind wir aber erst nach Ablauf der Kündigungsfrist des schwedischen Handelsvertrages am 15. Februar 1930 in der Lage. Bei dieser Ge-

bundenheit ist die durchgeführte Kündigung des schwedischen Handelsvertrages ein Erfolg, über dessen grundsätzliche Bedeutung nachfolgend noch einiges zu sagen ist.

Völlig unzureichend sind die Reichstagsresultate auf dem Gebiet der Getreidewirtschaft. Günstigenfalls ist durch den auch von uns im Rahmen anderer Maßnahmen empfohlenen Vermahlungszwang bei richtiger Handhabung durch den Ernährungsminister die bessere Auswirkung des Weizenzolls gesichert. Die ungünstigen Aussichten für die Weizenpreisentwicklung am Weltmarkt, das ausländische Dumping und die schutzöllnerischen Maßnahmen anderer europäischer Staaten lassen befürchten, daß trotz der Heraussetzung des Weizenzolls von 5 auf 6.50 RM. und trotz des Vermahlungszwanges die Inlandpreise wesentlich unter der Produktionskostengrenze liegen werden.

Die im ganzen unzulänglichen Maßnahmen des Reichstags und der Reichsregierung zwingen uns, in einem besonderen Initiativantrag diejenigen Maßnahmen zu fordern, die dafür hätten sorgen können, daß im Wirtschaftsjahr 1929/30 die Weizenpreise nicht unter einen Durchschnittspreis von 260 RM. je Tonne, die Roggenpreise nicht unter einen Durchschnittspreis von 230 RM. je Tonne sinken.

Von grundsätzlicher Bedeutung ist die Lösung der handelsvertraglichen Zollbindungen für wichtige Agrarprodukte durch die nunmehr erfolgte Kündigung des schwedischen Handelsvertrages. Die ausichtsreichen Nachtragsverhandlungen mit Finnland und Frankreich haben die für Molkereierzeugnisse und Mehl bestehenden Zollbindungen zu beseitigen. Bei den unüberschaubaren internationalen Marktvorkäufen ist die Bindung der Agrarzölle in Handelsverträgen außerordentlich bedenklich, da durch sie der Regierung die Möglichkeiten genommen werden, die ungünstigen Einwirkungen des Weltmarktes auf die heimische Landwirtschaft auszugleichen. Dieses System handelsvertraglich gebundener Agrarzölle ist hier zum erstenmal durchbrochen worden. Es ist der Landwirtschaft gelungen, weil sie einig war, die Verkopplung der Agrarfragen mit der Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung und den Tributverhandlungen zu hindern, obwohl zeitweilig die Gefahr außerordentlich groß war, daß die Landwirtschaft hier im Wege des berühmten Kuhhandels für die Durchführung ihrer Lebensforderungen einen entsprechenden Preis auf anderem Gebiet hätte zahlen müssen.

Die Last des Versailler Vertrags

Danzigs Schicksalsfrage

Soeben hat Dr. Rudolf, der dem Zentrum nahestehende Geschäftsführer des Danziger Heimatdienstes, auf einer Tagung des Ostdeutschen Gaues im Verbands der katholischen kaufmännischen Vereinigungen in Danzig einen Vortrag über die Lage der Danziger Wirtschaft und dabei hauptsächlich über das Verhältnis oder besser Mißverhältnis zwischen Danzig und Gdingen einen bedeutenden, durchaus sachlichen Vortrag gehalten, der die Beherzigung von ganz Deutschland verdient.

Dieses Gdingen war noch vor zehn Jahren ein kleines Fischerdorf. Heute aber ist es ein achtungswerter Seehafen Polens, ein „Lieblingskind des polnischen Volkes“, wie der polnische Handelsminister Kwiatkowski unlängst sagte. Daß Gdingen oder polnisch Gdynia auf dem besten Wege ist, die polnische Seemetropole zu werden, beweist schon die gewaltige Zunahme seines Schiffsverkehrs: 1926 konnte der Gdinger Hafen auf eine Schiffsstonnage von 410 000, 1927 auf bereits 840 000 und 1928 gar 1 800 000

Tonnen hinweisen. Bereits heute sind in diesem Hafen und in diese künstliche Stadischöpfung annähernd 50 Millionen Mark investiert, und in Jahresfrist konnte Gdingen einen Waren- oder einen Rohexport von mehr als 8 Millionen Tonnen jährlich bewältigen. In Bälde wird der Hafenbau in Gdingen beendet sein. Damit ist auch die Vorbereitung erreicht, aus Gdingen einen großen polnisch-französischen Kriegshafen zu machen. Hat doch der französische Admiral Degen vorgeschlagen, daß Frankreich den Hafen adoptiere. Diese Adoption sei „gewiß nicht ganz einfach“, aber „es handle sich hier nicht um Unmöglichkeiten“. Der Anfang dazu ist bereits gemacht, indem ausgerechnet der französische Admiral Le Ron zum Vorsitzenden des Aufsichtsrat der Danziger Werft gemacht wurde. Gdingen als französisch-polnischer Kriegshafen könnte jederzeit den Handel zwischen Deutschland und Schweden bzw. Sowjetrußland lähmen und die Seeverbindung zwischen Swinemünde und Königsberg zerschneiden. Welche Folgen so etwas in einem Kriegsfall für Deutschland hätte, das braucht nicht weiter ausgeführt zu werden. — Kurz: der polnische Präsident Wojciechowski sagte 1926 in Gdingen: „Hier hat Polen keine Grenzen... von hier aus können wir die Früchte unserer Arbeit in alle Länder führen — ohne dafür fremden Vermittlern Tribut zu entrichten.“

Und nun Danzig! Dr. Rudolf meint, Gdingen schwebt wie ein Damoklesschwert über Danzig. Jetzt schon führt die Eisenbahnlinie von Oberschlesien nach Gdingen an Danzig vorbei. Direkte Schiffsverbindungen gehen von Gdingen nach Finnland und den baltischen Häfen, nach Schweden, Dänemark, England, Frankreich, Nord- und Südamerika. Tarifvergünstigungen, Staatsunterstützungen und Steuererlässe ziehen den Transitverkehr von Danzig weg. Danzig steht vor einer schweren Konkurrenz, die den Kampf auf Leben und Tod bedeutet. Schon einmal — es war unter Napoleon — war die Existenz Danzigs aufs Spiel gesetzt. Im Jahre 1814 war das Fahrwasser des Hafens nur 1,3 Meter tief. Die Schleuse am Hafentanal wurde nicht mehr geschlossen und eine vollkommene Versandung drohte. Da kam Danzig an Preußen und dieses hat mit dem Reich zusammen mit mehr als 100 Millionen Goldmark den Danzigern unter die Arme gegriffen, so daß im Verein mit dem faßlichen und energischen Hansatengeist Danzig einer der größten und entwicklungsfähigsten Ostseehäfen wurde: ein 30 Kilometer langes Hafengebiet mit Kais, Lagerplätzen und Lagerbühnen. Wie soll das aber weiter gehen? Wie kann der kleine Zwergstaat Danzig den Existenzkampf gegen das viel größere Polen aufnehmen? Was wird aus Stettin und Königsberg, ganz besonders aus unserem Ostpreußen werden, wenn Danzig durch Gdingen überannt und wirtschaftlich von Polen verdrängt sein wird?

Treuebekenntnis zum Reich

Hauptversammlung des Bundes der Deutschen in Böhmen

Brüx, 1. Juli. Der Bund der Deutschen in Böhmen hielt gestern bei prächtigem Sommerwetter in Brüx seine 35. Hauptversammlung ab, der ein Begrüßungsabend vorausgegangen war. Aus allen Gauen Böhmens, Mährens und Schlesiens aus dem Deutschen Reich und aus Österreich waren Teilnehmer zusammengeströmt, um der Zusammengehörigkeit aller Deutschen, seien sie auch durch Grenzen getrennt, Ausdruck zu geben. Den Glanzpunkt des großen Bundesfestes bildete ein Festzug, der sich nachmittags durch die Straßen der Stadt bewegte. Er gab in geradezu wunderbarer Geschlossenheit ein Bild des „deutschen Volkes in Sage, Geschichte und Kunst. An beiden Festabenden war die Stadt und ihr Wahrzeichen, die Landeswarte am Brüxer Schloßberg, festlich beleuchtet.

Tagespiegel

Der ständige Mandatsausschuß des Völkerbunds ist heute zu einer Sitzung zusammengetreten und trat in die Prüfung der Frage der Mandatsgebiete Togo, Südwestafrika, Kamerun, Syrien und Palästina ein.

Präsident Sahn hat auf den Einspruch der polnischen diplomatischen Vertretung wegen der Treukundgebungen am 28. Juni eine Protestnote übermittelt.

Bei dem gestrigen Wettfahren des Kaschauer Automobilclubs fuhr das Auto des Fabrikanten Wittenberg aus Sillein auf der Straße Kaschau—Moldava mit großer Wucht gegen einen Baum und stürzte um. Wittenberg, ein Mitfahrer und der Chauffeur wurden schwer, ein Großgrundbesitzer tödlich verletzt.

Entscheidung des 23. Deutschen Luftfahrttages

Essen, 1. Juli. Der 23. Deutsche Luftfahrttag faßte bei seiner heutigen Tagung folgende Entscheidung: Der deutsche Luftfahrerverband hat mit großer Genugtuung von der Erklärung des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung die Kriegsschuldfrage betr. Kenntnis genommen, die noch immer die Grundlage des Vertrages von Versailles bildet. Der Deutsche Luftfahrttag stellt mit aller Entschiedenheit fest, daß das in Auswirkung dieses Vertrages erlassene Verbot der Gewährung von öffentlichen Zuschüssen für den Sportflug, das Deutschland völlig einseitig belastet, noch immer fortbesteht. Der Deutsche Luftfahrttag richtet daher an die Reichsregierung die erneute Bitte, bei den derzeitigen internationalen Verhandlungen auf die Aufhebung dieses Verbotes hinzuwirken.

„Daily Mail“ über den Termin der Rheinlandräumung

London, 1. Juli. Dem diplomatischen Korrespondenten der „Daily Mail“ zufolge werden die üblichen Sommermanöver der britischen Besatzungstruppen im Rheinland in diesem Jahre nicht abgehalten werden. Man hatte immer erwartet, daß die Räumung des Rheinlandes durch die britische Besatzungstruppen sich über eine Reihe von Wochen, wenn nicht Monate ausdehnen würde. Ich höre weiter, daß Ende voriger Woche das Hauptquartier in Wiesbaden Anweisungen erhalten hat, die einen solchen Plan radikal abändern. Seit der Befehlsgebung vor mehr als 10 Jahren waren der wichtigste Teil der Ausbildung die Sommermanöver, bei denen die Truppen im Freien übernachteten. Das Aufgeben der Sommermanöver in diesem Jahr deutet daraufhin, daß die Truppen entweder in kürzerer Frist oder wenigstens en bloc zurückgezogen werden sollen.

Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ in Wiesbaden meldet: Das britische Kommando wünscht eine schrittweise Zurückziehung der Truppen, denn die Uebergabe des Gebietes schließe eine ungeheure Menge Arbeit ein. In Wiesbaden allein sei es notwendig, in mehr als 1000 von Engländern belegten Gebäuden ein Inventar aufzunehmen und Schadenersatzansprüche zu erledigen.

Neueste Nachrichten

Das Schicksal des Kontordats

Der Vertrag im preußischen Landtag

Berlin, 1. Juli. Im preußischen Landtag begann heute die erste Beratung des Kontordats zwischen Preußen und der Kurie. Mit dem Ministerpräsidenten Braun sind der Kultus- und der Finanzminister mit ihren Staatssekretären erschienen. Das Haus ist dicht besetzt, ebenso die Publikums- und Presstribünen.

Kultusminister Beder gab eine längere Einführung in die Vorgeschichte der Verhandlungen, die mit der Kurie geführt worden sind und schließlich über den Inhalt des Kontordats. Für die Deutschnationale Volkspartei sprach Abg. Dr. von Winterfeld sich grundsätzlich für das Kontordat aus, jedoch mit der Bedingung, daß gleichzeitig für die Evangelische Kirche ähnliche Verträge abgeschlossen würden. Der vorliegende Vertrag gäbe in manchen Teilen zu Bedenken Anlaß und die Auswirkung einzelner Bestimmungen sei geeignet, das friedliche Nebeneinanderbestehen der beiden großen christlichen Konfessionen zu gefährden.

Abg. Stendel (D.Vp.) lehnte das Kontordat grundsätzlich für seine Partei ab. „Die von unserer Fraktion aufgestellten Richtlinien sind in dem Kontordat nicht berücksichtigt. Meine Fraktion erklärt einmütig, daß dieser Vertrag für die Partei nicht annehmbar ist.“ Der Ministerpräsident Braun hat vor zwei bis drei Wochen erklärt: Sie haben nur Ja oder Nein zu sagen, und es ist schon besser, es wird nicht viel Aufhebens gemacht und Sie sagen Ja! Wenn der Ministerpräsident Braun dabei bleibt, dann antworten wir mit einem glatten Nein! Die Regierung kann einen Ausweg nehmen, nämlich einen neuen Vertrag vorlegen, an dessen Inhalt wir mitarbeiten wollen. Wir werden jedoch einem Vertrag, der, wie dieser, in der Dunkelheit entstanden ist, keine Zustimmung geben.

Zu Beginn der heutigen Tagung brachte die Deutsch-nationale Fraktion zugleich für die Wirtschaftspartei einen Antrag ein, durch den die Regierung ersucht wird, auch mit der Evangelischen Kirche in Verhandlungen einzutreten. Aus dem Umstand, daß die Wirtschaftspartei sich diesem Antrag angeschlossen hat, ist zu entnehmen, daß sie im Gegensatz zu ihrer früheren Haltung, heute gegen das Konkordat stimmen wird.

Die Antwort der Staatsregierung auf die Forderungen der Generalsynode

Berlin, 1. Juli. Auf das Schreiben des evangelischen Oberkirchenrats an das preußische Staatsministerium, worin jener im Auftrag des Kirchenrats unter Bezugnahme auf den Beschluß der Generalsynode die unverzügliche Wiederaufnahme der abgebrochenen Verhandlungen mit der evangelischen Kirche forderte, hat nunmehr der Kultusminister im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, das preußische Staatsministerium sei bereit, alsbald nach der Verabschiedung des dem Landtag zu geleitenden Vertrages des Freistaates Preußen mit dem heiligen Stuhl in weitere Verhandlungen mit dem Kirchenrat und dem evangelischen Oberkirchenrat einzutreten. Hierzu schreibt der evangelische Pressedienst u. a.:

Das Schreiben des Kultusministers bedeutet eine erneute Ablehnung der von der Generalsynode geforderten Gleichzeitigkeit der Regelung der Beziehungen zur evangelischen Kirche im Fall der Annahme des Konkordats. Auch nicht erhebt der evangelische Pressedienst eine Anzahl Einwendungen gegen das Schreiben des Kultusministers.

Amerika erwartet Ratifizierung

Paris, 1. Juli. Eine Washingtoner Meldung der „Chicago Tribune“ zufolge werden die Pariser Mitteilungen, wonach Frankreich die Schuldenabkommen mit den Vereinigten Staaten und Großbritannien nicht ratifizieren wolle, in Amerika als ein unmittelbarer Versuch gedeutet, Politik in die Schuldenfrage hineinzutragen. Die Regierung und der Kongreß ständen jedoch nach wie vor auf dem Standpunkte, daß zwischen den alliierten Kriegsschulden und der deutschen Kriegsschuldigung nicht die geringste Verbindung bestehe. Man rechne in Washington noch immer damit, daß die französische Regierung noch lieber das Abkommen ratifizieren, als am 1. August 400 Millionen Dollar bezahlen werde. Die französisch-amerikanischen Beziehungen seien durch die heftigen Ausfälle in der Kammer gegen die Haltung Amerikas nicht gebessert worden.

Die am Samstag von dem französischen Botschafter in Washington der französischen Regierung mitgeteilte amerikanische Note stellt nur einen offiziellen Text dar, während die offizielle Antwort der amerikanischen Regierung am Quai d'Orsay erst für Dienstag erwartet wird. Man rechnet damit, daß der von der Regierung Hoover abgefaßte Text nicht den freundschaftlichen und manchmal pathetischen Ton der von Claudel mitgeteilten Note habe.

Auffeherregende Rede eines französischen Abgeordneten

Paris, 1. Juli. Bei dem Festessen am Schluß der Tagung des französischen Industriellenverbands hielt der Abgeordnete Fougere eine auffeherregende Rede, in der er über Amerika u. a. sagte: Amerika sei eine edlerer Gefühle unfähige Nation, die die Welt durch ihr wirtschaftliches Uebergewicht zu erdrücken drohe. Amerika bedeute eine weit größere Gefahr, als die, gegen die Frankreich vor 15 Jahren habe kämpfen müssen. Wenn wir, so fuhr der Redner fort, um unsere Freiheit zurückzuerobern, Amerika die Milliarden zurückgeben müssen, die es für sein Bestehen für notwendig zu erachten scheint, so werden wir sie ihm geben, obwohl Amerika drei Viertel des Goldes der ganzen Welt besitzt. Vielleicht werden wir gezwungen sein, uns an unsere Gegner von gestern zu wenden, um mit ihnen ein Wirtschaftsbündnis zu schließen, um Europa zu retten.

Rücktritt des japanischen Kabinetts

Tokio, 1. Juli. Das Kabinetts hat beschlossen, zurückzutreten. Es wird damit gerechnet, daß auch der Generalgouverneur von Korea und der Präsident der südmandschurischen Eisenbahn zurücktreten werden.

Das neue amerikanische Einwanderungsgesetz

Newyork, 1. Juli. Das neue Einwanderungsgesetz, kraft dessen die Einwanderungsquote Englands doppelt so groß ist wie diejenige von Deutschland und Irland, ist heute um Mitternacht in Kraft getreten.

England organisiert die chinesische Kriegsmarine

Nanking, 1. Juli. Hier wurde ein Vertrag zwischen China und England unterzeichnet, wonach die für die Marine bestimmten chinesischen Jüglinge ihre Ausbildung in Großbritannien erhalten sollen und eine englische Marinemission zur Reorganisation der chinesischen Marine entsandt werden soll. China hat ein umfassendes Bauprogramm für eine starke Kriegsmarine aufgestellt und beabsichtigt, einige Schiffe in England auf Kiel legen zu lassen.

Württemberg

Staatliche Auszeichnungen für Verdienste des Chorgesangs und die Pflege des deutschen Volksliedes

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Den nachgenannten Chorvereinigungen, die auf ein hundert- und mehrjähriges Bestehen zurückblicken können, ist die staatliche Auszeichnung für Verdienste um die Förderung des Chorgesangs und die Pflege des deutschen Volksliedes verliehen worden: Musikverein Schwab. Hall, Singchor Heilbronn a. N., Liederkreis Rottenburg a. N., Liederkreis Söflingen, Sängerbund Ellwangen (Jagst), Liederkreis Kirchberg (Jagst), Stuttgarter Liederkreis, Liederkreis Ulm a. D., Liederkreis Widdern, Cäcilia Kirchhausen, Liederkreis Pöppingen, Liederkreis Göppingen, Liederkreis Schelllingen, Liederkreis Ehlingen a. N., Liederkreis Weislingen (Steig), Liederkreis Kirchheim (Teck), Sängerkreis Mühlbach, Liederkreis Ravensburg, Liederkreis Reutlingen, Liederkreis Schornbach, Liederkreis Biberach (Niß), Liederkreis Jagstheim, Liederkreis Tettnang, Liederkreis Murrhardt, Männergesangsverein Döhringen, Sängerkreis Tübingen, Liederkreis Weisheim.

Die Ulmer Sängertage

Ueber das Begrüßungskonzert

Ist noch zu berichten, daß u. a. die Hugo Herrmann'sche Symphonische Kantate für Orchester, Männerchor, Kinderchor und Mezzosopran zur Uraufführung kam. Dieses großangelegte Werk unseres rühmlich bekannten schwäbischen Komponisten stellte an die Ausführenden, insbesondere an den Chorkörper hohe technische Anforderungen. Das Werk zeigte Herrmann als einen Ränner auch auf chorischem Gebiet. Hugo Herrmann mußte sich der begeisterten Menge zeigen und es wurden ihm nicht endenwollende Ovationen dargebracht.

Das Konzert schloß mit der Kantate „Wachet auf!“, von Hugo Kaun, für Männerchor, Mezzosopran, Frauenstimmen, Kinderchor, großes Orchester und Orgel. Der altbekannte, in der deutschen Männerchorliteratur hochgeschätzte Künstler hat uns hier ein Werk geschenkt, das wohl zu den besten seines reichhaltigen Schaffens gehören wird. Auch er mußte sich auf stürmischen Verlangen zeigen.

Der Sonntag

Stand unter dem Zeichen des Preisings und der Sonderkonzerte. Das Wetter hat leider keine Besserung gebracht. Das Preisingen begann in den verschiedenen Lokalen schon morgens um 7.30 Uhr. Die Zahl der Zuhörer war ungeheuer. Die Riesensporthalle war fortwährend voll besetzt. Es muß betont werden, daß die gesanglichen Leistungen von Sängertagen zu Sängertagen sich steigern. Die Vorträge im gehobenen und besonders schwierigen Kunstgesang waren ergreifend schön. Im Ehrengesang sang nur der Stuttgarter Liederkreis unter Kammerfänger Ries' Leitung. Die Zahl der wettinsingenden Vereine betrug 263. Am einfachen Volks-gesang nahmen teil 101, am gehobenen Volks-gesang 79, am einfachen Kunstgesang und am schwierigen 67 und am gehobenen Kunstgesang 15. Der Ehrengesang wurde vom Liederkreis Stuttgart dargebracht.

Bei den Sonderkonzerten stand an der Spitze die Beethoven-Symphonie 9 D-Moll, Leitung Friz Hayn. Als Solisten wirkten mit Anita Oberländer (Sopran), Ernestine Färber-Straßer (Alt), Rud. Ritter (Tenor), Reinhold Friz (Bass), sämtliche vom Landestheater Stuttgart, das gesamte Landestheaterorchester Stuttgart und die vereinigten Ulmer gemischten Chöre. Nicht endenwollender Beifall wurde der Aufführung gezollt.

Auch das Münsterkonzert hatte einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Die Leitung und die Orgel hatte Herr Friz Hayn übernommen. Außerdem wirkte mit Willi Kleemann (Violine) und der Ulmer Madrigalchor. Die Vorträge standen auf höchster Stufe. Der Männergesangsverein Liederkreis Gabelberg und die Neuulmer Gesangsvereine gaben ein gemeinschaftliches Sonderkonzert im Stadttheater. Der Besuch war nicht sehr stark, umso höher stand das gebotene. Die Ulmer Vereine gaben dann noch ein Sonderkonzert im Saalbau; es konnten nicht alle Platz finden, so stark war der Zudrang. Hier kamen die Komponisten Nagel, S. Kempff, Erwin Lenzow, Walter Moldenhauer und R. Strauß zum Wort. Man muß sagen, daß die Ulmer Vereine auch hier wieder Glanzleistungen boten. Den Schluß bildete das Sonderkonzert der Vereine Liederkreis Reutlingen und dessen Madrigalchor und der Liedertafel Reutlingen, ausschließlich mit Kompositionen von Hugo Herrmann, der auch hier wieder Triumphe feiern konnte.

Die neueingeführte Auszeichnung besteht in einer vergoldeten Bronzemedaille nebst Fahnenband und Befestigung. Der Entwurf der Medaille stammt von dem Studierenden Friz Ruff an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, der aus einem engeren Wettbewerb als Preisträger hervorging.

Stuttgart, 1. Juli.

Der neue amerikanische Konsul. Dem zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Stuttgart ernannten Lester Maynard ist mit Zustimmung der Württembergischen Staatsregierung im Namen des Reiches das Exequatur erteilt worden.

Direktor Kiffel 25 Jahre bei Daimler-Benz. Am 1. Juli kann Direktor Wilhelm Kiffel, Vorstandsmitglied der Daimler-Benz A.-G., auf eine 25jährige Tätigkeit bei dieser Gesellschaft bzw. der früheren Benz u. Cie., Rheinische Automobil- und Motorenfabrik A.-G., zurückblicken.

Hofen ist eingemeindet. Mit dem 1. Juli vollzieht sich die Vereinigung der Gemeinde Hofen mit Stuttgart. Eine einfache Feier wird am nächsten Donnerstagabend in Hofen stattfinden.

Kurs für Chorleiter. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, daß von der Württ. Hochschule für Musik in Verbindung mit dem Schwäbischen Sängerbund und dem Gau Württemberg des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes auch in diesem Jahr in der Zeit vom 7. bis 12. Oktober ein Kurs für Chorleiter in der Württ. Hochschule für Musik stattfinden wird. Meldungen sind bis spätestens 1. August zu richten an das Sekretariat der Württ. Hochschule für Musik, Stuttgart, Urbansplatz 2. Teilnehmer des vorjährigen Kurses sind ausgeschlossen.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 1. Juli. Die Straßenbahn Feuerbach-Ludwigsburg. In der Gemeinderatssitzung machte Oberbürgermeister Schmid nähere Mitteilungen über die Frage der Straßenbahn Feuerbach-Ludwigsburg. Die Gründe für die Verzögerung sind im wesentlichen finanzieller Natur und zwar handelt es sich um die Frage der Nebenkosten, die für die Erbreiterung von Straßen, Erwerbung von Grundstücken usw. entstehen. Diese Kosten in Höhe von 700 000 RM. sind im Verhältnis zum Anlagekapital der Bahn mit 3 Millionen sehr beträchtlich. Bevor die Frage der Deckung der Kosten nicht völlig geklärt ist, kann der Bau der Bahn nicht in Angriff genommen werden.

Das Flugzeugunglück auf dem Bodensee

Nachdem das Unglück geschehen war, eilten sofort Bootverleiher Gottfried Enderlin und dessen Sohn Josef von Bad Schachen aus an die Unfallstelle. Weiter waren zu den Rettungsarbeiten der Mechaniker Josef Jäger und der Kaufmann Heinrich Killinger von Wangen erschienen, die sich energisch an der Bergung der Berunglückten beteiligten. Den Rettern gelang es schließlich nach harter und in Folge der Lage des Flugzeuges zeitraubender Arbeit, zwei Insassen noch lebend aus der Passagierkabine zu bergen.

Die Preisträger beim Wettlingen

Das Wettlingen hatte folgendes Ergebnis: Im einfachen Volks-gesang kamen 23 erste und 69 zweite Preise, im gehobenen Volks-gesang 25 erste und 49 zweite Preise, im einfachen Kunst-gesang 50 erste und 44 zweite Preise, im schwierigen Kunst-gesang 4 erste und 9 zweite Preise zur Verteilung, sodaß insgesamt 67 erste und 171 zweite Preise verteilt werden konnten; nur 20 Vereine gingen leer aus. Es folgen nun die Preisträger der ersten Preise:

Abteilung I. Einfacher Volks-gesang:

Altdingen Liederkreis, Asperg Liederkreis, Beilheim Sängerkreis, Birkach Sängerkreis, Börlingen Liederkreis, Deißlingen Liederkreis, Gerstetten Konkordia, Gerstetten Liederkreis, Hofen bei Alen Männergesangsverein, Hüttlingen bei Alen Eintracht, Hüttlingen bei Alen Liederkreis, Kirchheim u. T. Eintracht, Königsbrunn Konkordia, Dittenbach Männergesangsverein, Rutesheim Sängerbund, Schmiden Konkordia, Schnaitheim Liederkreis, Stammheim bei Ludwigsburg Liederkreis, Steinheim a. N. Sängerkreis, Unterweißach Liederkreis, Wangen bei Göppingen Männergesangsverein, Weilmordorf Singchor des Turnvereins, Wiblingen Gesangsverein Gemütslichkeit.

Abteilung II. Gehobener Volks-gesang:

Bietigheim Sängerkreis, Blaubeuren Liederkreis, Echterdingen Liederkreis, Fellbach Männergesangsverein, Feuerbach Singchor des Turnvereins, Giengen a. B. Liedertafel, Grafenhausen Sängerbund, Herrlingen Konkordia, Mergelstetten Liederkreis, Mettingen Liedertafel, Münter a. N. Eintracht-Frohmann, Oberbettringen Vereinigter Liederkreis, Plochingen Sängerbund, Reutlingen Konkordia, Rottweil a. N. Germania, Salach Liederkreis, Steinbach bei Ehlingen Cäcilia, Straßdorf Liederkreis, Stuttgart Eisenbahnersingchor Groß-Stuttgart, Stuttgart-Untertürkheim Urban'a, Tübingen Liederkreis, Tettnang Liederkreis, Waihingen a. E. Sängerbund, Weilheim u. T. Liederkreis.

Abteilung III. Einfacher Kunst-gesang

Birkenfeld Sängerbund, Böblingen Liederkreis, Böckingen-Heilbronn Germania, Ellwangen Sängerbund, Feuerbach Sängerbund, Kochendorf Liederkreis-Konkordia, Mühlbach Sängerkreis, Pfullingen Liederkreis, Stuttgart-Hedelingen Liederkreis, Stuttgart-Untertürkheim Liederkreis, Tüfelingen Männergesangsverein, Unterhohen Liederkreis, Waldstetten Turn- und Gesangsverein, Wolfslugen Sängervereinigung Konkordia, Zuffenhausen Chorvereinigung.

Abteilung IV: Schwieriger Kunst-gesang:

Gmünd Männergesangsverein, Ravensburg Sängerbund, Schweringen a. N. Frohsinn, Tüfelingen Sängerbund.

Den Beretteten geht es verhältnismäßig gut, abgesehen davon, daß beide einen Nervenschlag erlitten haben. Beide liegen zur Zeit im Lindauer Krankenhaus. Flugleiter Hagge war bereits am Samstagabend um 7 Uhr als Erster geborgen. Wiederbelebungsversuche sind bei ihm ohne Erfolg geblieben. Um 8.30 Uhr abends waren sämtliche Leichen der Passagiere geborgen, während die Leiche des Piloten Zinsmeier erst am Sonntagabend aus dem Flugzeug herausgeholt werden konnte, da sie in der Führerkabine eingeklemmt war.

Nach Lindauer Meldungen ist es übel vermerkt worden, daß der Dampfer „Baden“, der die Unfallstelle passierte, seinen Weg, ohne einzuhalten, fortsetzte. Mit seiner Hilfe wäre vielleicht die Rettung noch weiterer Insassen möglich gewesen. Die unverständliche Haltung der Schiffsführung erregte großen Protest bei den am Ufer Versammelten.

Das Verhalten des Dampferkapitäns beim Flugzeugunglück auf dem Bodensee

Karlsruhe, 1. Juli. Von der Reichsbahndirektion in Karlsruhe wird zu dem Verhalten des Kapitäns des Bodenseedampfers „Baden“ bei dem Flugzeugunglück am Samstag eine Darstellung gegeben, in der es heißt: Der Kapitän, der durch Inzassen eines Ruderbootes auf das Unglück aufmerksam gemacht wurde, habe festgestellt, daß sich an der Unfallstelle bereits zwei Motorboote und 10 bis 12 Ruder- und Segelboote zur Hilfeleistung befanden. Er sei deshalb zu der Annahme gekommen, daß schon genügende Hilfskräfte vorhanden waren und daß er deshalb, weil sein Schiff ohnehin mit 400 Fahrgästen schwer belastet war, im Interesse der Sicherheit seiner Passagiere diese erst in Bad Schachen hätte absetzen müssen. Zudem habe der Kapitän geglaubt, daß das Manörieren des großen Dampfschiffes, dessen Räder sehr starke Wellen erzeugen, nur die Hilfsmagnahmen an Ort und Stelle behindern würde.

Ein weiteres Todesopfer des Unglücks auf dem Bodensee.

Berlin, 2. Juli. Nach einer Meldung der D. A. Z. aus Friedrichshafen hat das Flugzeugunglück auf dem Bodensee ein sechstes Todesopfer gefordert: der Apotheker Fitley aus Friedrichshafen ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 2. Juli 1929.

Es gleicht, wer jedem zu raten, statt einem zu helfen wählt, einer tüchtig laufenden Mühle, der es an Steinen fehlt. Friedr. Hebbel.

Dienstnachrichten.

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule haben sich bis zum 20. Juli beim evangelischen Oberschulrat zu melden: Pfingzweiler W. Neuenbürg, Dienstwohnung.

Im Laufe von Schießregiment an dem Truppe auch das 13. (dtsche) Abteil finden. Bis beiden letzten teriereregimen Lager in bleibt bis platz.

Niederregiment Gewitter Sommer Temperatur Vorjahrs mittel dages Defade. Etas lid

Das Stammer in sch u z e i mit dem v ershen ist lich aner Landwir schaftskamm ter württem nach den d Bestimmung Der 3 ist die Förd und in gleich ter besser W bei der W riefenkrä fungsste stelle" genan ratungen, U den milchw Zentralfelle

schungsanstal Genossenscha Prüfungsfest dieser bestsch der Württ. Genossenscha schaftlichen und -fabrika durch einen

Alle in 9 und Priv um die B die Herstellu Voraussetzungen erfüllt rat nach An

Vor eini eine öffentli Der Vorfist die neu der Ba e h l e r, t h i e r-Calm gabe der nä über A r b e sich an den führte zu de Gefehes, son stimmungen aus unzähli Gefeh in sei höchsten Ma Wenn die A dere in der gezeigt habe anhalt für der Grundge Die zweit Frage des eine ausgieb tatächlich zu eine Reihe werden. Der kommen von würde eine deuten, inst Strafe stelle Deutschland Befestigung Gefehes mit af

Vom Reichsheer.

Im Laufe des 28. und 29. Juni traf zur Vornahme von Schieß- und Gefechtsübungen das 17. Infanterieregiment aus Braunschweig, Göttingen und Goslar auf dem Truppenübungsplatz Münsingen ein, wo sich zur Zeit auch das 13. (württ.) Infanterieregiment und die 2. (Badische) Abteilung des 5. Artillerieregimentes aus Ulm befinden. Bis zur Räumung des Alten Lagers durch die beiden letztgenannten Truppenteile wird das 17. Infanterieregiment in dem während des Krieges neu erbauten Lager in Feldstetten untergebracht. Das Regiment verbleibt bis Ende Juli auf dem ihm unbekanntem Übungsplatz.

Wetter im Juni.

Niederschlag 68,4 mm gefallen an 15 Tagen; Tage mit Gewitter 7, mit Nebel 3. Wärmemittel 15,4 Grad Celsius, Sommertage 8. Größte Wärme 28,9 Grad am 20.; tiefste Temperatur 2,4 Grad am 29. Gegenüber dem Juni des Vorjahrs sind es 2 Sommertage weniger, das Wärmemittel dagegen ist etwas höher. Zu kühl war die letzte Dekade.

Staatlich geschützte württembergische Marienbutter Einführung der württ. Buttermarke

Das Staatsministerium hat die Württ. Landwirtschaftskammer in widerruflicher Weise ermächtigt, ein Markenschutzzeichen (Württ. Buttermarke) auszugeben, das mit dem württ. Staatswappen und mit dem Zusatz versehen ist: „Württ. Markenbutter unter staatlich anerkannter Ueberwachung der Württ. Landwirtschaftskammer“. Die Württ. Landwirtschaftskammer darf das Markenschutzzeichen nur für Butter württembergischer Molkereibetriebe ausgeben, die sie nach den dem Württ. Wirtschaftsministerium vorgelegten Bestimmungen als beste Marke anerkannt hat.

Der Zweck der Einführung der Buttermarke ist die Förderung des Absatzes einer dauernd gleichartigen und in gleicher Aufmachung in den Betrieb gebrachten Butter bester Beschaffenheit. Die Geschäfte werden durch die bei der Württ. Landwirtschaftskammer in Stuttgart, Marienstr. 33, eingerichtete Milchwirtschaftliche Prüfungsstelle durchgeführt. Diese Stelle, kurz „Prüfungsstelle“ genannt, wird zur Durchführung der technischen Beratungen, Untersuchungen, Kontrollen und Prüfungen von den landwirtschaftlichen Fachberatern des Staats (Württ. Zentralfür die Landwirtschaft und Lehr- und Forschungsanstalt in Wangen i. A.) und des Verbands Landw. Genossenschaften in Württemberg e. V. unterstützt. Die Prüfungsstelle hat in Sachen Buttermarke einen Beirat; dieser besteht aus dem Vorsitzenden und je einem Vertreter der Württ. Landwirtschaftskammer, des Verbands Landw. Genossenschaften in Württemberg, des Württ. Milchwirtschaftlichen Vereins und des Verbands der Käsegroßhändler und -fabrikanten Bayerns und Württembergs, vertreten durch einen württ. Buttergroßhändler.

Alle in Württemberg gelegenen Genossenschafts- und Privatmolkereien werden zur Bewerbung um die Buttermarke zugelassen, soweit sie alle für die Herstellung erstklassiger Markenbutter vorgeschriebenen Voraussetzungen und sonstige, genau bezeichnete Verpflichtungen erfüllen. Ueber die Zulassung entscheidet der Beirat nach Anhörung der Prüfungsstelle.

Handelskammerführung.

Vor einigen Tagen fand auf dem Rathaus zu Nagold eine öffentliche Sitzung der Handelskammer Calw statt. Der Vorsitzende, Herr Dir. Sannwald, Calw begrüßte die neu der Kammer zugewählten Mitglieder, die Herren Baehler, Freudensadt, Graf, Dornstetten und Gauthier-Calmbach. Als die wichtigste und dringlichste Aufgabe der nächsten Zeit wurde die Reform des Gesetzes über Arbeitslosenversicherung besprochen. Die sich an den Bericht anschließende eingehende Aussprache führte zu dem Ergebnis, daß nicht der Grundgedanke des Gesetzes, sondern die Ungerechtigkeiten, die in einzelnen Bestimmungen zu finden sind, beseitigt werden müsse. Wie aus unzähligen Beispielen nachzuweisen ist, bedroht das Gesetz in seiner jetzigen Fassung die Reichsfinanzen im höchsten Maß und untergräbt jede gesunde Arbeitsmoral. Wenn die Mißstände beseitigt würden, die sich insbesondere in der Saisonarbeiter- und der Bedürftigkeitsfrage zeigen, könnte erreicht werden, daß sich die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung selber trägt, was ja der Grundgedanke des Gesetzes auch ist.

Die zweite in der heutigen Notzeit so überaus wichtige Frage des Arbeitschutzgesetzes fand gleichfalls eine ausgiebige Erörterung. Wenn dieser Gesetzesentwurf tatsächlich zum Gesetz wird, kann es nicht ausbleiben, daß eine Reihe von wirtschaftlichen Betrieben lebensunfähig werden. Der Entwurf, der sich an das Washingtoner Abkommen von 1919 anschließt und dieses ratifizieren soll, würde eine unerträgliche Anbelagerung vieler Betriebe bedeuten, insbesondere die freiwillige Mehrheit unter Strafe stellen. Was das für unser tributpflichtiges Deutschland heißen will, liegt auf der Hand; es ist die Beseitigung dieses unheilvollen Grundgedankens des Gesetzes mit allen Mitteln zu erstreben.

Zur Frage der Volksschullehrerbildung äußerte sich die Kammer dahin, daß sie Stellung zu den Fachfragen nicht nehmen könne. Allerseits wurde aber eine gründliche Ausbildung des Schülers in den Elementarfächern (Lesen, Schreiben, Rechnen, Deutsch) gewünscht. Angesichts der drückenden Finanzlage darf eine Neuordnung der Lehrerbildung keinesfalls zu einer Mehrbelastung der Wirtschaft führen.

Die Kammer sprach sich sodann dafür aus, daß die Fachschulen, soweit sie der Wirtschaft zugehören, sämtlich dem Wirtschaftsministerium, nicht dem Kultministerium unterstellt werden. Die Frage wurde in jüngster Zeit bei der Errichtung von Fachschulen im graphischen und im Holzgewerbe brennend. Angestrebt müßte auch werden, daß die Gewerbeschulen dem Wirtschaftsministerium unterstellt werden. — In den letzten Tagen ist vom Wirtschaftsministerium entschieden worden, daß bei Fragen der Ausverfüge nur die Handels- nicht auch die Handwerkskammern autschlich gehört werden sollen. Diese Entscheidung entspricht einer Forderung des württembergischen Industrie und Handelstags. Nach Erörterung interner und vertraulicher Angelegenheiten schloß sich ein Rundgang in der Stadt unter Führung von Herrn Stadtschultheiß Maier und eine Besichtigung der Vereinigten Federnfabriken AG. in Hesselhausen unter Führung von Herrn Direktor Sannwald an.

Die Gedächtnis- und Sonnenwendfeier des Württ. Schwarzwaldvereins.

auf dem Föhrenbühl bei Lauterbach nahm am Samstag, den 22. Juni ds. Js. bei ordentlichem Wetter einen sehr eindrucksvollen und erhebenden Verlauf. Weit über tausend Teilnehmer aus Württemberg und Baden fanden sich beim Gedächtnishaus ein, um der alljährlichen Ehrung der Gefallenen des Württ. Schwarzwaldvereins anzuwohnen. Die Vorbereitungen wurden von der Ortsgruppe Troßingen mit tatkräftiger Unterstützung der Ortsgruppen Schramberg und Lauterbach getroffen. Die Gedächtnisfeier wurde mit einem Musikvortrag der Kapelle Lauterbach eröffnet. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „O Schwarzwald, Deine Berge“ begrüßte Vermessungsrat Lintheil die erschienenen Wanderfreunde und Gäste und gab der Hoffnung Ausdruck, in einem einigen deutschen Schwarzwaldverein den Württ. und badischen Schwarzwaldverein bald vereinigt zu sehen. Oberforstrat Dr. Harisch, Stuttgart, als Vertreter des Württ. Schwarzwaldvereins und Geheimrat Dr. Seith-Freiburg als Präsident des badischen Schwarzwaldvereins überbrachten die Grüße der beiden Hauptvereine und gedachten in ersten Worten der Gefallenen. Den Höhepunkt bedeutete die marianische und von Liebe zur Heimat getragene Gedächtnisrede des Ratsherrn Mascher-Troßingen. Seine gedankentiefen und ergreifenden Worte zum Gedächtnis an unsere gefallenen Helden, zur Wiedererstarkung deutscher Kraft und deutscher Sitte und sein Aufruf an die deutsche Jugend lösten spontanen und begeisterten Beifall aus.

Darauf erfolgte die Kranzniederlegung und das Lied „Ich hatt einen Kameraden“. Mit dem Deutschlandlied flammte das Höhenfeuer u. das prächtige Feuerwerk auf. Nach Minuten stillen Gedankens an die gefallenen Wanderfreunde begann die Sonnenwendfeier. Musikvorträge der Kapelle Lauterbach sowie Gedichtvorträge von Mitgliedern der Jugendgruppen Sindelfingen und Rottweil wechselten einander ab; munteres Leben setzte auf den Höhen des Föhrenbühl ein und lange wurde bei Musik und Gesang getagt. — Die Ortsgruppe Troßingen vom Württ. Schwarzwaldverein und die Ortsgruppe Wolfach vom badischen Schwarzwaldverein erhielten für stärkste Beteiligung an der Feier im Verhältnis zu ihrer Mitgliederzahl je ein schönes eingerahmtes Bild des Gedächtnishauses. Die Jugendgruppen Rottweil und Sindelfingen erhielten ebenfalls Preise in Form einer Anzahl Wandertarten und Niederbüchern. Weitere Preise wurden noch den Ortsgruppen Schweningen und Sulz überreicht. Zum Schluß rief der Jugendwart des Schwarzwaldvereins, Studienrat Zürn, der außerordentlich stark vertretenen Jugend ein herzliches Waldheil zu.

Hirsau, 1. Juli. Ausflug. Am Samstag nachm. machte der Männergesangsverein Pforzheim unter zahlreicher Beteiligung einen Ausflug nach Hirsau, um in den Räumen und in dem bei Einbruch der Dunkelheit prächtig illuminierten Garten des Kurhotels einige vergnügte Stunden zu verbringen. Einen besonders schönen Anblick gewährten an diesem Abend auch das Jagdschloß, die Kirche und der Eulenturm, die zum erstenmal mit 5 großen elektrischen Scheinwerfern beleuchtet wurden. Prächtig ist der Anblick von der Nagoldbrücke aus, ebenso von den umliegenden Höhen und von den vorbeifahrenden Zügen aus gesehen. Diese Beleuchtung der historisch bedeutsamsten Bauten Hirsaus soll ständige Einrichtung werden. Um unsere Gäste auf bequeme Weise heimzuführen zu können, hat Kaufmann Adolf Walter einen neuen bequemen Omnibus mit über 20 Sitzplätzen in Betrieb gestellt, auch sonst steht derselbe wie auch noch einige kleinere Wagen anderer Besitzer jederzeit zu Nachfragen in die Nähe und in die Ferne zur Verfügung. Regen Verkehr brachte der vergangene Sonntag. Leider wurden die

Klosterpiele, die diesmal besonders gut besucht waren und trotz der Verblendung des Finanzamtes am alten Platz abgehalten werden konnten, durch ein rasch heranziehendes Gewitter mit starken Regengüssen unliebsam gestört. Auch der am Samstag abend gegebene Tenorantag hatte zahlreiche Zuschauer angelockt.

Letzte Nachrichten

Das japanische Kabinett tritt zurück.

Tokio, 1. Juli. Der Kaiser von Japan hat am Montag das Rücktrittsgesuch des Kabinetts Tanaka genehmigt und den Ministerpräsidenten Tanaka mit der weiteren Führung der Amtsgeschäfte betraut.

Tragisches Ende einer Hochzeitsfeier.

Berlin, 2. Juli. Am Montag ereignete sich auf der Chaussee von Riga nach Wenden ein schweres Automobilunglück. Ein Lastauto, das die Gäste einer ländlichen Hochzeit in ihr Heimatdorf zurückbringen sollte, fuhr unterwegs mit hoher Geschwindigkeit gegen einen Kilometerstein und überschlug sich zweimal. Die Fahrgäste wurden sämtlich unter dem Wagen begraben. Sechs Personen wurden getötet, während 16 andere mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Der Chauffeur, der nach dem Unglück geflüchtet war, konnte von der Polizei festgenommen werden.

Schweres Automobilunglück bei Ostende.

Brüssel, 1. Juli. Ein Lastkraftwagen, der aus Ostende 41 Touristen nach Tourcoing brachte, wurde von einem Automobil angefahren und in nächster Umgebung von Ostende in den Graben geworfen. Dreißig Personen wurden dabei verletzt, darunter 4 so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Feuer an Bord des Dampfers „Deutschland“.

Newport, 1. Juli. Als der Dampfer „Deutschland“ im Newporter Hafen von der Quarantäne zum Pier fuhr, brach in der Küche der 1. Klasse, wo ein Fettpfopf umgefallen war, Feuer aus. Da große Rauchwolken und zum Teil auch Flammen das C- und D-Deck hinauflohten, bemächtigte sich der Reisenden eine Panik. Um Ruhe zu schaffen und die Menschen abzulenken, befahl der Kapitän die Bordkapelle auch jetzt zu spielen. Dieses geschah und währenddessen konnte das Feuer schnell gelöscht werden. Am meisten Schaden wurde in den Räumen der 1. Klasse, sowie auf den Yluren und in den Quartieren der Schiffsbesatzung angerichtet. Man schätzt den Schaden auf 10 000 Dollar; er scheint hauptsächlich durch die Löscharbeiten entstanden zu sein. Die Reisenden beruhigten sich sofort wieder, nachdem sie erkannten hatten, daß die Schiffsbesatzung in musterhafter Weise die Löscharbeiten vornahm. Allgemein wird im Hafen das Verhalten der deutschen Mannschaft gelobt. Das Feuer und seine Bekämpfung konnten von den anderen Schiffen genau beobachtet werden.

Weitere Flugzeugabstürze.

Am Montag nachmittag stürzte der bekannte französische Versuchsflieger Polloin bei dem Erproben eines Jagd-Eindeckers mit einem 500-PS-Motor ab. Das Flugzeug befand sich in einer Höhe von etwa 500 Metern über dem Militärflugplatz von Villacoublay bei Paris, als die Tragflächen des Flugzeuges sich lösten und der Kumpf wie ein Pfeil zur Erde schoß. Die Leiche des unglücklichen Piloten wurde mehrere Meter von den Trümmern seines Flugzeuges entfernt geborgen. Sein Fallschirm hatte sich zu spät geöffnet.

Bei einem Abiturz seines Flugzeuges aus niedriger Höhe auf dem Flugplatz Rosevelt Field wurde der Pilot Stultz schwer verletzt, seine beiden Begleiter wurden getötet. Stultz ist dadurch bekannt geworden, daß er im Juni 1928 mit Fräulein Garhart einen Ozeanflug ausführte.

Handel und Verkehr

Bereinigte Federnfabriken Calw AG. In der von der Generalversammlung genehmigten Bilanz auf 31. Dezember 1928 sind als Aktiva genannt: Liegenschaften und Gebäude, Maschinen, Gerätschaften und Fuhrwesen nach Zugang und Abschreibungen 1 082 241 M., Vorräte an Material, Halbfabrikaten und Fabrikaten 1 874 164 M., Beteiligungen 370 072 M., Kasse und Postgeld 42 387 M., Scheck und Wechsel 115 042 M., Debitoren 1 801 669 M., zusammen 5 285 575 M. Die gleich hohen Passiva bestehen aus: Aktientapital 3 085 000 M. (daran 5000 M. Vorzugsaktien), Reservefonds 300 500 M., Spezialreserve 150 000 M., Erneuerungsfonds 110 000 M., Deltredere 40 000 M., Rückstellung für Abgabe von gebundenem Besitz 21 000 M., unerhobene Dividende pro 1923/27 800 M., Kreditoren 1 278 221 M., Gewinn 380 054 M. Die Gewinn- und Verlustrechnung auf denselben Tag schließt auf beiden Seiten mit 1 599 206 M. ab. Dem Gewinnvortrag mit 39 489 M. und dem Rohgewinn 1928 mit 1 559 717 M. auf der einen Seite ent-

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“ und

Kunstseide

hat die Welt erobert. Wie die Agfa-Kunstseide hergestellt wird, ist fast nur den Fachleuten bekannt. Die I.G. Farbenindustrie A.-G. zeigt auf einer großen Anzahl Originalmaschinen die Herstellung der Kunstseide bis zum fertigen Produkt im Hause Münzstraße der Firma

E. Breuninger & Stuttgart

bis 6. Juli täglich 8 bis 6.45 Uhr kostenlos. Hochinteressant für jedermann. Gleichzeitig sehenswerte Ausstellung im Wintergarten Haus Marktstr. Verkauf aller Kunstseideartikel an den betreffenden Lagern. Das angenehmste, beliebteste Tragen im Sommer ist Kunstseide-Ober- und Unterkleidung.

dem Bodensee. D. A. J. aus auf dem Boden- Apotheker Fir einen schweren

Land

2. Juli 1929. einem zu helfen er es an Stei- dr. Heibel.

der ewangeli- tli beim Gvan- weiler D.

Sprechen auf der anderen Seite: Abschreibungen 136 462 M., allgemeine Unkosten 661 606 M., Steuern 343 099 M., soziale Lasten 77 985 M., sowie der Reingewinn in 1928 einschl. 39 489 Markt Gewinnvortrag aus 1927 mit 380 054 M. — Es kommen 8 Prozent Dividende (wie 1927) zur Verteilung.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 1. Juli 1929.

Table with columns: Viehmarkt, Gattung, Zufuhr Stück, Verkauf Stück, Preis pro Stück. Includes entries for Stiere, Farren, Kühe, Rinder u. trächt., Kalbinnen, Schmalvieh.

Table with columns: Schweinemarkt, Milchschweine, Käuferfleischschweine, Preis pro Paar. Includes entries for Fruchtmarkt, Weizen, Dinkel, Gerste, Haber.

„Kirschenpeter“ deckt sich jede Haushaltung mit Früchten ein; wenn Kirschen nicht ausreichen, dann greift man zu Erdbeeren. Die Preise hielten sich von Anfang an auf der Höhe und stiegen weiter bis Schluß. Nächste Woche ist noch mit großen Zufuhren zu rechnen.

Darmträgheit und Stuhlverstopfung. Aus der Praxis eines Universitätsprofessors. Stuhlverstopfung wird in der Regel dadurch verursacht, daß der Darm zu träge ist, um genügende Entleerung herbeizuführen.

Mütterberatung Mittwoch von 2—4 Uhr im Jugendamt.

Landw. Anwesen mit od. ohne Inventar bei einer Anzahlung von nur 5000 RM. zu verkaufen.

Französisch übt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse vorhanden, mit Beihilfe einer französischen Zeitung.

Sonderverkauf in fertigen Herren- u. Knabenanzügen und Anzugstoffen. Ich bringe einen Posten fertiger Anzüge zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.



Kaiserföhler Ginmach-Kirschen frisch eingetroffen Jung, Neustr. 6 Tel. 219.

Hausverkauf Wegen anderweitigen Unternehmungen verkaufe ich mein Wohnhaus mit eingerichteten Laden und Werkstatt, geeignet für kleineren Betrieb.

Brennabor-Limouline 6/25 Baujahr 1927, 22 000 Km. gelaufen, tadellos erhalten.

Sani Drops schützen vor Krankheit Sani Drops schaffen Gesundheit, sie erneuern das Blut, sie verjüngen den Körper.

Emmingen, den 1. Juli 1929. Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Bernhard Schächinger.

Ipselshausen, 2. Juni 1929. Danksagung Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres guten Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers August Rauser.

Spanier zur Möstbereitung empfiehlt Johs. Henne Küferei u. Weinhandlg. Einige tüchtige Zimmerleute für sofort gesucht Kirchherr Zimmeregeschäft, Calw.

Einmach-Zucker empfehlen billigst Berg & Schmid

Motorsportklub Nagoldtal (A. D. A. C.) Heute (Dienstag) 8 Uhr „Waldhorn“ in Bernau Gesellschaftsabend. Allen Auslandschwaben dient die alteingeführte Wochenausgabe des Schwäbischen Merkur für das Ausland.

Kleines, guterhaltens Britischenwägele hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen Posthotel Nagold. Neue Möbel ??? Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Erfle's Möbelputz 645 „Wunderschön“ Friedrich Schmid Kolonialwaren.

Ordnliches Mädchen nicht unter 18 Jahren sucht bis 1. August Fr. Krauß, Metzgerei Nagold. Sehe eine schöne Milchziege dem Verkauf aus 15 Fr. Lug, Holzbronn.

1000 Paar Herren-Vertagsstiefel sind eingetroffen und werden zu enorm billigen Preisen abgegeben. Alle andern Artikel wie bekannt billig und gut. Hermann Tannhauser, Horb a. N. Salamander-Alleinverkauf Reparaturen prompt, gut und billig.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Mit 1000', 'Bezugs...', 'M. 1.60', 'jedem', 'D. A. B.', 'Verlag', 'Telegr.', 'Nr. 152', 'Das durch...', 'Amerika', 'Amerika von', 'Man weiß', 'Hochstimmun...', 'nüchternung', 'macht hat.', 'Rücksicht au...', 'vollen Händ...', 'Krieg gegen', 'Man unterse...', 'überlegte ni...', 'Stiegen einn...', 'tout, der De...', 'Lieferung u...', 'ihre wirksch...', 'folg gehabt', 'allierten Sc...', 'gerisches Ab...', 'Schuldner a...', 'klar erkannt', 'hat man in', 'nicht begriff...', 'zöfische Volk', 'daß es nun', 'reich sehr ein', 'k a n e r m ü', 'hat in Ame...', 'lang strift n', 'Regelung die', 'deren alliert', 'Abkommen', 'Kosten des K', 'wollte so etn', 'gelingen. Jed', 'wendigkeit d', 'suchte, sehte', 'aus. Und', 'nach vielen', 'war, da wun', 'und schließlich', 'Erst ein', 'französischen', 'ohne das R', 'Ratifikation', 'die Belastun', 'erlegt, ja du', 'Löwenanteil', 'gleich der in', 'den vereinb', 'immer noch', 'Rest, den m', 'Wiederaufba', 'von Sondera', 'im regulären', 'dem Punkte', 'nannte Abw', 'eine starke n', 'gen hat sich', 'carés für ein', 'reicht.', 'Benige', 'Eröffnu', 'London, 1', 'öffnung des', 'rede beginnt', 'auf völlige B', 'Dank für da', 'heit bewieser', 'Die Thro', 'auswärtigen', 'unabhängiger', 'sind, um Be', 'Regelung de', 'haben einen', 'sich von mei', 'ferenz von W', 'gen erwoger', 'Eine Reg', 'mächte in', 'landes vor', 'Mit dem', 'Amerika hat', 'sprechungen', 'die ernste S', 'rungen in d'